

Um den sozialistischen Lebensbedingungen zu entsprechen, betrachten wir es als unsere Aufgabe, vor allem in den Altbaugebieten, wo meist Arbeiter konzentriert wohnen, die Häuser vom Keller bis zum Dach lebenswerter, behaglicher, farbenfreudiger zu machen und Erlebnisbereiche zu gestalten.

In Vorbereitung des IX. Parteitages beschlossen wir, den Teil der Stadt östlich des Hauptbahnhofes, wo nahezu 70 000 Menschen wohnen, in diesem Sinne zu gestalten. Auch schon aus der politischen Verantwortung heraus, daß von hier, vom „Roten Osten“ aus, seit jeher starke Impulse auf die Entwicklung der Arbeiterbewegung ausgingen; hier, wo unser unvergessener Ernst Thälmann zu wiederholten Malen der Leipziger Arbeiterbewegung Ziel und Richtung gab, ist es dringendes Gebot, die Hinterhöfe und all die Überbleibsel der kapitalistischen Ordnung im Sinne unseres Lebens, im Sinne der Arbeiter zu verändern. Ja, das sind wir den Arbeitern, den alten und den jungen, schuldig. Sie haben es zutiefst verdient, so zu wohnen, wie es unseren sozialistischen Vorstellungen entspricht. Wir haben begonnen, diese unrühmlichen Hinterlassenschaften - wie das im Bericht an den IX. Parteitag gesagt wurde - zu beseitigen. Mietskasernen mit drei Hinterhöfen, aus Profitinteressen mitten im kapitalistischen Betriebsgelände, so bauten die Sack, Bleichert, Unruh und Liebig und viele andere Kapitalisten. Wir geben der Stadt ein neues, ein sozialistisches Antlitz, so wie es im Bericht des Genossen Honecker gesagt wurde: Altes und Neues richtig kombinieren, so daß uns unsere Städte wirklich gefallen! Dabei wissen wir uns eins mit dem Bemühen unserer Bezirksleitung und mit dem Rat des Bezirkes.

Die Erfahrungen eines Modernisierungskomplexes in einer Straße mit über 300 Wohnungen liegen vor und werden nunmehr umfassender in anderen Altbaugebieten des Leipziger Westens angewandt.

Inzwischen sind in Leutzsch 250 Wohnungen vom Keller bis zum Dach umgekrempelt worden, und die Menschen, die darin wohnen, fühlen sich heute wohl. Und darum geht es.

Wenn man den Gesamtumfang betrachtet, der in der Stadt Leipzig zu bewältigen ist, haben wir Anfänge gemacht. Von 227 000 Wohnungen sind immerhin 78 000 vor 1890 gebaut. Also schaffen wir Zug um Zug die dafür notwendige Kapazität.

Unsere Entwicklungskonzeption für die Stadt umfaßt für den Zeitraum 1976 bis 1990 führungsmäßig den Neubau und beachtet, daß der Anteil der zu modernisierenden und zu rekonstruierenden Wohnungseinheiten zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dabei sichern wir, daß auch bei der Modernisierung und Rekonstruktion das industriemäßige Bauen das Bestimmende wird. Nur so rücken wir auch zügiger den Kosten zu Leibe. Neue technologi-